

Werk

Titel: Fünfter Bericht der Carl Ritter-Stiftung

Autor: Barth, H.

Ort: Berlin

Jahr: 1865

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365622_1865_0018|log12

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Fünfter Bericht der Carl Ritter-Stiftung.

Auch im verflossenen Jahre, trotz des volksthümlichen ruhmvollen Krieges, der ganz natürlich die volle Theilnahme, besonders in den höchsten Regionen, für sich in Anspruch nehmen und von uns abziehen mußte, hat unsere Stiftung, vor Allem durch das Honorar für die uns zugegangenen interessanten und meist sehr gehaltreichen Berichte des verstorbenen Herrn Dr. Steudner, ununterbrochen ihren langsamen aber sicheren Gang finanzieller Entfaltung fortgesetzt und hat ihr Fond sich wiederum um 330 Thlr. vermehrt, so daß er jetzt 6600 Thlr. zählt.

Leider ist die Hoffnung, die uns in festen und bestimmten Umrissen vom Colonel Herman, dem bisherigen Engl. General-Konsul in Tripoli, in Aussicht gestellt war, daß wir den literarischen Nachlaß des unglücklichen Herrn von Beurmann, so weit er sein Unternehmen bis zur Zeit seines Aufbruches von Bornu betraf, erhalten würden, bisher vereitelt worden, wohl zum großen Theile in Folge der Versetzung oder Abberufung eben jenes Engl. General-Konsuls von Tripoli. Denn, nachdem er selbst uns angezeigt hatte, daß nach einer Meldung des Herrschers von Bornu Alles, was der unglückliche Reisende bei Antritt seiner Reise nach Wadai über Känem in jenem Lande zurückgelassen hatte, ausgeliefert werden sollte und mit der nächsten Karawane ihm zugehen würde, benachrichtigte uns plötzlich im Laufe des November v. J. ein von dem Engl. Vice-Konsul in Benghazi, Mr. George Dennis, dem bekannten Verfasser des schönen und gelehrten Werkes über Etrurien, und von Mr. Walker, dem Stellvertreter des abwesenden und leider auf seinen Posten nicht mehr zurückkehrenden General-Konsuls in Tripoli, zugegangener Brief, daß jene Habseligkeiten Beurmann's von dem Kaufmanne, dem sie in Bornu übergeben seien, angeblich in Zuila, zurückgehalten würden und daß es wohl sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich sein würde, ihre Auslieferung zu erlangen. Allerdings muß eine solche Ansicht in offiziellen Kreisen Jeden in Verwunderung setzen, der weiß, daß eben dieses Zuila einen Bestandtheil der Türkischen Provinz Fezzan bildet, und haben wir nicht allein mit Auseinandersetzung dieser Verhältnisse die oben erwähnten konsularischen Schreiben sofort beantwortet und ihre Erledigung stark befürwortet, sondern auch das einflußreiche und freundlichst alle derartigen Bemühungen fördernde Mitglied unserer Gesellschaft, Herrn Aristarchy Bey, Gesandten der hohen Pforte, der auch Dr. Schweinfurth's Reise auf alle Weise zu fördern gesucht hat, bewogen, sich direct an seine Regierung nach Constantinopel zu wenden, um die an die Behörden in Fezzan abzusendenden betreffenden Befehle zur offiziellen Auslieferung der von einem Unterthan der hohen Pforte zurückgehaltenen Effekten eines Preussischen Reisenden auszuwirken; auch ist der Befehl, wie der Wezir der Pforte den Herrn Gesandten eigenhändigst benachrichtigt hat, sofort an die betreffenden Behörden abgegangen und müssen wir also trotz des bisherigen längeren Stillschweigens von Tripoli her noch nicht alle Hoffnung aufgeben. Es würde sowohl die mit dem Leben bezahlten Bemühungen des kühnen Reisenden krönen, wenn wir die Resultate seiner Arbeiten vollständiger, als es bisher mög-

lich war, zusammenstellen könnten, da wir über seinen Marsch von Murzuk nach Bornu, der auch von Europäischen Reisenden bisher noch nicht besuchte Oertlichkeiten berührte, und über seine Reise von Bornu nach Yakoba, bis jetzt so gut wie gar nichts wissen, als auch unserer Stiftung selbst zu Gute kommen.

Das Stipendium für das Jahr 1864 hat nach einem, dem Vorschlag des Comités der Stiftung entsprechenden, in der Sitzung am 5. November von der Gesellschaft gefassten Beschlufs Herr Gerhard Rohlfs aus Vegesack bei Bremen erhalten, der, nachdem sein Unternehmen in das Nigerland einzudringen, auf Grund seines Mangels an Mitteln sowohl, als auch der augenblicklichen fanatischen Erregung jener Gegenden, von Algerien aus gescheitert ist, den Versuch gemacht hat, von Marokko aus dahin vorzudringen, und es war ganz besonders das große geographische Interesse, das sich an die Erforschung der hohen Gebirgsregion jener westlichen Glieder von Nord-Afrika knüpft, das zu Gunsten dieses Reisenden entschied zur Benachtheiligung des in wissenschaftlicher Beziehung ungleich befähigteren Dr. Schweinfurth, dessen Forschungsgebiet längs der Küste des Rothen Meeres und im Nilthal allerdings für's Erste in geographischer Beziehung keine so völlig neuen Resultate in Aussicht stellt, so dafs einerseits in dieser Beziehung, andererseits weil für den Augenblick seine eigenen Privatmittel noch ausreichen, seine augenblickliche Berücksichtigung dem entschiedenen materiellen Bedürfnis jenes anderen, höchst ungenügend ausgerüsteten Reisenden weichen mußte. Doch hat uns der mir schon von meiner ersten Reise im Jahre 1845 her durch freundliches Entgegenkommen bekannte Sir Drummond Hay, Engl. General-Konsul in Tanger, dem wir das Geld übermacht haben, unter dem 29. November mitgetheilt, dafs er leider seit 5 Monaten gar keine Nachrichten von Herrn Rohlfs erhalten habe, und deshalb nicht im Stande sei, ihm die Unterstützung zukommen zu lassen, dagegen aber die Herren Vice-Konsuln in den Hafenzustädten der Westküste davon benachrichtigt habe, um nöthigen Falls dem Reisenden einen der ihm selbst von uns zu Gebote gestellten Summe entsprechenden Kredit zu eröffnen. Doch giebt der Engl. General-Konsul der Befürchtung Ausdruck, dafs es dem Herrn Rohlfs vielleicht nicht gelingen werde, seine Rolle der Verkleidung und Verstellung glücklich bis zu Ende durchzuführen. Wie der von ihm angenommene etwas sonderbare Name el Scherif el Nemsî anzuzeigen scheint, verleugnet übrigens Herr Rohlfs nicht sein Deutsches Vaterland, spielt aber die Rolle eines Renegaten oder eines der christlichen Religion abtrünnig Gewordenen, die bei dem ohnehin schon außerordentlich großen und in letzter Zeit allerdings neu angefachten Fanatismus jener Stämme überaus gefährlich sein muß, besonders wenn es sich nun nach glücklich vollbrachter That um die Heimkehr handelt. Sollte Herr Rohlfs, was ein gnädiges Geschick verhüten möge, vor erhaltener Unterstützung unterliegen, so verspricht uns Sir Drummond Hay Wiedererstattung der ihm übermachteten Summe.

Welches Ende immer dies Unternehmen haben möge, jedenfalls werden unsere Freunde und Gönner sich überzeugen, dafs wir es uns angelegen sein lassen, den hilfsbedürftigen Deutschen Reisenden, die sich einer solchen Unterstützung werth zeigen, nach Kräften zu helfen und mögen sie deshalb uns ihre Hilfe nicht entziehen. Möge das so eben begonnene Jahr recht grofsartige Resultate geographischer Forschung bringen, besonders auch von Herrn v. d. Decken,

der nach den letzten Nachrichten in Gesellschaft des Grafen Götzen und des Kapitäns Herrn v. Schickh in Zanzibar glücklich angekommen war, sich mit Dr. Kersten wieder vereinigt hatte und zur Zeit auch endlich seine gesammte ungeheure Ausrüstung, die unter Führung der Herren Dr. Link, des Malers Trenn und des Ingenieurs Hitzmann und des übrigen Personals mitsammt dem größeren und kleineren Dampfboot den Weg ums Kap genommen hatte, an sich gezogen hat und augenblicklich vielleicht schon entweder den Sabaki oder den Osi mit seinem kleinen Dampfer aufwärts dringt. Gelänge es ihm, was allerdings sehr zweifelhaft scheint und was keineswegs die selbstgestellte Hauptaufgabe seines Unternehmens ist, nach dem oberen Nilbecken durchzudringen, so würde es darauf ankommen, ihm dort einen tüchtigen Mann mit helfender Hand entgegen zu senden.

Berlin, den 15. Januar 1865 [mit Zusatz vom 21sten].

H. Barth,

Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde und
der Carl Ritter-Stiftung.

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben der Carl Ritter-Stiftung
für das Jahr 1864.

Einnahme.	Effec- ten Rthl.	Baar	
		Rthl.	Sgr. pf
I. Bestand.			
Staatsschuldschein mit Zinsen vom 1. Januar 1864 ab . .	1000		
Staatsanleihe von 1852 mit Zinsen vom 1. October 1863 ab	100		
- - 1856 - - - 1. Januar 1864 -	1100		
- - 1857 - - - 1. October 1863 -	500		
2te - - 1859 - - - 1. - - -	3600		
zusammen	6300		
II. Beiträge zur Stiftung.			
Von den in dem beigefügten Verzeichnisse genannten Personen		330	7 3
III. Angekaufte Effecten.			
2te Staatsanleihe von 1859			
mit Zinsen vom 1. April 1864 ab 500 Rthl. — Sgr. — pf			
- - - 1. October - - 100 - - - -			
zusammen	600		

Einnahme.	Effec- ten Rth.	Baar		
		Rth.	Sgr.	pf.
IV. Für verkaufte Effecten.				
1) Für 100 Rth. Staatsanleihe von 1852 mit Zinsen vom 1. April 1864 ab zu 95 pCt.	95	-	-	-
und an Stückzinsen zu 4 pCt. vom 1.—8. April 1864	-	2	4	-
	95 Rth. 2 Sgr. 4 pf.			
2) Für 200 Rth. 2te Staatsanleihe von 1859 mit Zinsen vom 1. April 1864 ab zu pari	200	-	-	-
und an Stückzinsen zu 4½ pCt. vom 1.—8. April 1864	-	5	3	-
	200 Rth. 5 - 3 -			
zusammen		295	7	7
V. Zinsen von den Effecten.				
Von 1000 Rth. Staatsschuldscheinen à 3¼ pCt. für das Jahr 1863	35	-	-	-
Von 100 Rth. Staatsanleihe von 1852 à 4 pCt. für das halbe Jahr vom 1. Oct. 1863 — 1. März 1864	2	-	-	-
Von 1100 Rth. Staatsanleihe von 1856 à 4½ pCt. für das Jahr 1864	49	15	-	-
Von 500 Rth. Staatsanleihe von 1857 à 4½ pCt. für das Jahr vom 1. Oct. 1863—1864	22	15	-	-
Von 3600 Rth. 2te Staatsanleihe von 1859 à 4½ pCt. für das Jahr vom 1. Oct. 1863—1864	162	-	-	-
Von 300 Rth. 2te Staatsanleihe von 1859 à 4½ pCt. für das halbe Jahr vom 1. April — 30. Sept. 1864	6	22	6	-
zusammen		277	22	6
Summa der Einnahme	6900	903	7	4

Ausgabe.	Effec- ten Rthz	Baar		
		Rthz	Sgr	pf
I. Vorschufs aus 1863		30	20	9
II. Reise-Unterstützung.				
Anf Beschlufs der Gesellschaft für Erdkunde vom 5. No- vember 1864 an Herrn Gerhard Rohlfs Zuschufs zu den Kosten seiner Reise in Afrika		275		
III. Verkaufte Effecten.				
Staatsanleihe von 1852 mit Zinsen vom 1. April 1864 ab 100 Rthz — Sgr — pf				
2te Staatsanleihe von 1859 mit Zinsen vom 1. April 1864 ab 200 - - - - -				
zusammen	300			
IV. Für angekaufte Effecten.				
Für die unter Titel III vereinnahmten Schuldverschreibungen der 2ten Staatsanleihe von 1859, und zwar 500 Rthz mit Zinsen vom 1. April 1864 ab zu pari 500 Rthz — Sgr — pf				
und an Stückzinsen zu 4½ pCt. vom 1.—8. April 1864 — - 13 - 6 -				
500 Rthz 13 Sgr 6 pf				
100 Rthz mit Zinsen vom 1. October 1864 ab zu 102 pCt. 102 Rthz — Sgr				
und an Stückzinsen zu 4½ pCt. v. 1. Oct. 1864 bis 10. Januar 1865 1 - 7 -				
103 Rthz 7 Sgr — pf				
zusammen		603	20	6
V. Porto für die Einziehung von Beiträgen .			6	
Summa der Ausgabe	300	909	17	3

Balance.

Einnahme 6900 Rthz. Effecten und 903 Rthz. 7 Sgr. 4 pf. baar	
Ausgabe 300 - - - 909 - 17 - 3 - -	
Bestand 6600 Rthz. Effecten	
Vorschufs 6 Rthz. 9 Sgr. 11 pf. baar	

Berlin, den 11. Januar 1865.

Arndt, Rechnungsrath,
Rechant der Gesellschaft für Erdkunde

Fünftes ¹⁾ Verzeichniß
der Beiträge zur Carl Ritter-Stiftung.

	<i>Rth.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>pf.</i>
Seine Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen 50 Thlr. Gold	56	20	—
Herr Prof. Dr. Heinrich Barth jährlicher Beitrag	5	—	—
und das Honorar für verschiedene, in der Zeitschrift für allgemeine Erdkunde veröffentlichte Briefe von Reisenden, namentlich die Fortsetzung des Berichtes des Herrn Dr. Steudner	125	7	3
Herr Theodor Dill in Hamburg	50	—	—
- Ober-Präsident a. D. von Beurmann in Oppin bei Halle	20	—	—
- Geheimer Commerziéhrath Mendelssohn in Berlin	20	—	—
- Frh. Hammer von Purgstall in Gratz	5	—	—
- General-Superintendent Dr. Hoffmann in Berlin	5	—	—
- Dr. Parthey in Berlin	5	—	—
- Graf v. Schlieffen auf Schlieffenberg	5	—	—
- Professor Dr. Wappaeus in Göttingen	5	—	—
- Schmidt durch Herrn W. König in Berlin	4	—	—
- Major von Sydow in Berlin	3	10	—
- Reinitz in Pesth	2	—	—
- Hauptmann G. Schubert in Dresden	2	—	—
Folgende 6 Mitglieder der physikalischen Gesellschaft in Königsberg.			
Herr Dr. Kosch	5	—	—
- Buchhändler Bon	3	—	—
- Particulier Seyler	3	—	—
- Professor von Wittich	3	—	—
- Dr. Schieferdecker	2	—	—
- Dr. Zaddach	1	—	—
Summa	330	7	3

¹⁾ Wir verbessern hier das Versehen bei der Ueberschrift des letzten Verzeichnisses Bd. XVI S. 224 dieser Zeitschrift, wo „viertes“ anstatt „drittes“ zu lesen ist. (Erstes Verz. Bd. X S. 158 f.; zweites Bd. XII S. 148; drittes Bd. XIV S. 80.)